

anderer Geist in dem neuen Gebiete waltet, daß ein gewisser Sinn für Ordnung die Oberherrschaft gewonnen hat, kurz es scheint, als stoße man auf die Resultate eines in China sonst unbekanntem Strebens, auf die ersten Früchte — des Fortschrittes.

Der freundliche Leser wird schon zu wiederholten Malen bei dem Betrachten der landschaftlichen Bilder, welche wir bis jetzt aus dem Inneren China's brachten, gefühlt haben, daß der Scenerie etwas abgehe. Gewiß! Die Bäume fehlen.

Und noch mehr, viel mehr fühlt dies der Reisende, welcher monatelang Gebiete durchstreift, ohne die rastlose Thätigkeit der Natur in ihren schönsten Werken wirklich sehen und bewundern zu können. Alle Berge sind kahl, die Thäler vollkommen entholzt, und wenn wir ein oder das andere Mal in einer Ortschaft einen treibenden Pappelbaum erblickten, so fand unser Staunen, unsere Verwunderung keine Grenzen.

Und jetzt mit dem Betreten der Provinz Kan-fu wurde die Straße von einer Allee begleitet. Freilich sind die Bäumchen noch so jung und dürr, daß es schwer ist, sie als Weidenbäume zu erkennen, aber sie werden gepflegt, tagtäglich begossen und sind sogar zum Schutze gegen die gefährlichen Fröste mit Reisstroh umwunden.

Wie wir später erfuhren, gebührt das Verdienst eines solchen in China unerhörten Umschwunges in erster Linie dem leider schon verstorbenen General Pita-schen, welcher einen unberechenbaren Einfluß auf den Vicekönig Jo-zung-tang ausübte. Gewiß war sein Einfluß enorm, denn wie hätte sich sonst ein hoher Beamter dazu entschließen können, durch die Anpflanzung von Bäumen einem der größten Philosophen China's (wenn ich nicht irre, war es Confucius selbst), welcher die Ausrottung aller Bäume, „die doch nur das Heim der bösen Waldgeister und der Lieblingsaufenthalt aller wilden Thiere und Bestien sind“, gebietet — geradezu entgegenzuhandeln!

Pita-schen war ein geborener Franzose. Schon in seiner Heimat berühmt als vorzüglicher Tambour, versuchte er nach seinem Abschiede das Glück in der Fremde. Er kam nach China und wurde, als die Engländer und Franzosen gegen Peking anmarschirten, mit Vergnügen von den Chinesen